

ja selbst viele theologische Hauptwerke, namentlich aus dem Fache der Kirchengeschichte, Petrifikt findet man hier vor. Sie ist ein Nachlaß des letztverstorbenen geheim. Cabinetsministers, Herrn Johann Georg Friedrich Grafen v. Einsiedel. Manche Prachtausgaben sind hier schön aufgestellt.

Der Ort hat das Ansehen eines Städtchens, auch einen freien, von Häusern umgebenen Marktplatz, wo jährlich 2 Mal Markt gehalten wird, nämlich Dienstags nach Quasimodogeniti und Dienstags nach Michaelis. Die Einwohner des Ortes treiben Ackerbau, Professionen und Handwerke aller Art. Auch sind 2 schön eingerichtete Wirthshäuser hier zu finden, die von Fremden und Reisenden gern besucht werden.

Fast am Ende des Ortes liegt die, von einem zweckmäßig eingerichteten Kirchhofe umgebene, schöne Kirche, die in ihrer gegenwärtigen Gestalt, von dem Herrn Kammerherrn v. Einsiedel und der Gemeinde mit Subehörungen Wald, Oppelsdorf und Sommerau, neu gebaut und im Jahre 1736 Dom. 1. Adv. eingeweiht wurde. Ihr Inneres ist licht, einfach und zur Andacht einladend. Es gehen an ihren Mauern 3 Emporen über einander hin. Altar und Kanzel sind sehr zweckmäßig angebracht; beide, so wie der Taufstein in einfach edeln Style, sind Geschenke des Herrn Grafen v. Einsiedel in den Jahren 1780 und 1807. Ueberhaupt machte sich der selige Herr Cabinetsminister, Herr Joh. Georg Friedrich Graf v. Einsiedel, vielfältig um Kirche und Schule verdient.

Pfarrer an hiesiger Kirche seit der Reformation waren aber: 1.) von 1559—1588 Andreas Bartisch, vergl. Müllers Versuch etc. p. 738. 2.) Herr Cyriacus Marburg, von 1588—1594. 3.) Michael Franke, von 1594—1599. 4.) David Geißler, von 1599—1604. 5.) Jeremias Werner, von 1604—1606. 6.) Elias Benedict, von 1608—1640. 7.) Daniel Clausewitz, von 1640—1678. 8.) Joh. Christian Richter, von 1679—1694. 9.) Christian Ludwig, von 1696—1710. 10.) Gottfr. Erdmann Hennig, von 1710—1713. Beide, Ludwig und Hennig, zogen als Pfarrer nach Seidenberg. 11.) David Böllner, von 1713—1735. Unter diesem würdigen Pfarrer fing man an, die Kirche neu zu erbauen. Seine eindringliche Beredsamkeit und sein rastloser Eifer trugen viel dazu bei, um diesen Bau in jener Zeit zu beginnen. Besonders war er bei Anfertigung eines neuen Gesangbuches, welches 1737 herauskam, nicht untätig; aber der Tod überraschte ihn bei der Meditation auf die Bußtagspredigt und ein Schlagfluß endigte sein Leben. Ihm folgte 12.) im J. 1735—1772 Herr Joh. Jacob Müller, früher Pfarrer in Schlagwitz. Er weihte Dom. 1. Adv. 1736 die Kirche ein. Der Text zur Einweihungspredigt war: Psalm 51, v. 20 und 21. 13.) Herr Joh. Dav. Heinrich, von 1773 bis 1814, früher Pfarrer in Lillendorf bei Bunzlau in Schlesien, wirkte hier in fast 41 Jahren mit unermüdlicher Treue, in Vereinigung mit dem Herrn Grafen v. Einsiedel, unendlich viel Gutes. Friede sei mit seiner Asche. 14.) Aug. Fürstegott Hoffmann, gebor. den 27. Juli 1788 in Heuchfeld bei Freiburg; seit 1812 Diaconus in Markt- oder Groß-Hennersdorf, wurde den 2. April 1815 an hiesige Kirche als Pfarrer vocirt.

Schulmeister sind gewesen: von 1588—1599 Herr Balthasar Trenkler; 1599—1626 Martin Reißig; 1626—1656 Salamo Wentzsch; 1657—1711 Christoph Abrode; 1711—1721 Michael Neumann; 1721—1741 Gottfried Bernhardt; 1741—1780 Johann Schön; 1780—1800 mit dem Prädicat Cantor, Herr Joh. Gotth. Schön, † den 20. Juli 1800; vom 6. Octbr. 1800—1836 Herr Joh. Traugott Kimmt, † den 25. Mai; der gegenwärtige Cantor und Organist, Herr Carl Gottlieb Pohlisch, gebor. in Eibau, wurde den 15. Aug. 1836 in sein Amt eingewiesen. Früher wurde die Schule in Wald von den hier angestellten Colaboratoren bedient. Da aber auf Verordnung E. hohen Königl. Sächs. Oberamtsregierung im J. 1827 ein ganz neues Schulhaus in Wald erbaut werden mußte, so wurde ein ständiger Lehrer für diese Schule, in welche die Kinder von Oppelsdorf eingeschult sind, erwählt.

Der erste Lehrer an dieser Schule seit 1831 war Herr Joh. Gottlob Lehmann, der aber 1838 als Kirchenschulmeister nach Friedersdorf vocirt wurde. Gegenwärtig amtirt Herr Ernst Gustav Rolle, gebürtig aus Weigsdorf, Sohn des noch lebenden Herrn Cantor Rolle.

Bei Gelegenheit des, für hiesige Kirche so wichtigen Jahres 1836, das an ihr 100jähriges Bestehen erinnerte, beschloß die hiesige Kirchengemeinde, nach erlangter Bewilligung der Hochgeborenen Frau Gräfin Charlotte Sophie, Gräfin v. Einsiedel, als Generalbevollmächtigte des Herrn Grafen v. Einsiedel, aus bloß freiwilligen Beiträgen ein neues, größeres, schöneres Geläute sich anzuschaffen. Durch die Milde der gedachten und verehrten Frau Gräfin, deren Beitrag Aller Erwartung übertraf, durch die unerwartete Bereitwilligkeit der Gemeindeglieder, durch den uneigennütigen, bereitwilligen Ernst und Eifer, den bei Einsammlung der Beiträge die Kirchväter Säbler, Gärtner und Schnabel, die Bauergutsbesitzer E. Adam, E. Engler und Benedict, der Häusler und Tischler Säbler, die Herrn Richter und Gerichtspersonen in den eingepfarrten Dörfern zeigten, gelang es dem Pfarrer bald, die nöthige Summe zur Anschaffung der neuen Glocken zusammen zu bringen, die von Herrn Grubl in Klein-Welle gegossen, die hiesige Kirchfahrt durch ihren harmonischen Dreiklang zur Gottesverehrung und Andacht rufen. Den 16. August wurden sie auf den Thurm gezogen. Im nämlichen Jahre 1836 erhielt auch der obere Theil des Thurmes eine edlere Gestalt und der ganze Bau war fast vollendet, als ein Unglücksfall sich ereignete, der die Freude an dem Gelungenen sehr trübte. Es stürzte nämlich der Siedeldeckmeister Anton Kretschmar, und dessen Sohn, August Kretschmar aus Ostritz, den 11. Octbr. Vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr mit einem Theile des Gerüstes über 40 Ellen hoch herab. Beide waren sehr verstümmelt, doch leblos; sie ruhen auf hiesigem Friedhofe und wurden beide den 16. Octbr. unter dem Hulauf einer großen Menge Volkes beerdigt. Der vergoldete Knopf, Fahne und Kreuz wurde von dem älteren Sohne Kretschmars aufgesetzt und so der Bau vollendet.

Am 1. Advent 1836 wurde hier das Jubelfest der hiesigen Kirche einfach, aber würdig begangen. Die gnädige Gräfin v. Einsiedel verehrte der hiesigen Kirche eine völlige Altar- und Kanzelbekleidung von Scharlachtuche. Die Kirche war inwendig, so gut es die Jahreszeit erlaubte, durch die Bemühungen des Herrn Teichlers, herrschaftlichen Gärtners, sinnig mit Blumengewinden verziert. Vormittags wurde ein feierlicher Gottesdienst gehalten und am Abend bei schön erleuchteter Kirche, fand noch eine religiöse Feierlichkeit, die Taufe von 2 Kindern und ein Gebet statt.

Die Kirchengemeinde, welche aus den Ortshaften

Reibersdorf,  
Wald,  
Sommerau und  
Oppelsdorf

besteht, zählte 1838 1625 Seelen.

Im Jahre 1832 wurden hier 69 Kinder geboren, 8 Paare getraut, 58 sind gestorben, Communicanten waren 2472.

Im Jahre 1834 71 geboren, 19 Paare getraut, 56 gestorben, 2568 Communicanten.

Im Jahre 1836 65 geboren, 15 Paare getraut, 34 gestorben, Communicanten 2530.

Im Jahre 1837 67 geboren, 19 Paare getraut, 56 gestorben, Communicanten 2502.

Zum Schlusse des Jahres 1838 waren hier 244 Schulkinder, von denen 180 die Schule in Reibersdorf, 64 die Schule in Wald besuchen. Zum Schulbezirk Reibersdorf mit Sommerau gehören 1122, und zum Schulbezirk Wald mit Oppelsdorf 503 Seelen.

Hoffmann,  
Pfarrer.

### Hierzu als Beilagen:

1.) Reibersdorf (2te Ansicht).

2.) Sohland am Rothstein.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden.

Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.